

Endlich gefördert: **Solarthermie** im Neubau

Solares Bauen wird seit Jahresbeginn mit 30 Prozent vom Bund gefördert

Gute Nachrichten für alle, die nachhaltig und wirtschaftlich ohne fossile Energieträger heizen wollen: Seit Jahresbeginn fördert das Bundesamt für Wirtschaft und Ausführung Solarthermieanlagen in Neubauten mit bis zu 30 Prozent bei einem Investitionsbetrag bis zu 50.000 Euro pro Wohneinheit. Dies bedeutet eine Zuwendung von bis zu etwa 15.000 Euro bei der Errichtung einer entsprechenden Solarthermieanlage zur Warmwasserbereitung und Raumheizung.

„Damit wird es jetzt noch einfacher, sich nachhaltig unabhängig von Öl und Gas zu machen, aktiv die Umwelt zu schützen und Nebenkosten zu senken“, erklärt René Krauß, Verkaufsleiter bei der Chemnitzer FASA AG. Voraussetzung sei ein solarer Deckungsgrad der errichteten Anlage von mindestens 50 Prozent.

Seit 2006 entwickelte und optimierte die Chemnitzer FASA AG das Prinzip des Aktivsonnenhauses – einem Haustyp, der optimal auf die Nutzung der Sonne als Energie-

lieferant ausgerichtet ist. „Mit bis zu 100 Prozent solarem Deckungsgrad erfüllt das Aktivsonnenhaus die Voraussetzung der neuen Förderrichtlinie an den Deckungsgrad – ohne Einschränkungen für den Wohnkomfort oder individuelle Gestaltungsmöglichkeiten“, erklärt der Verkaufsleiter. Dazu mache Solarthermie den Nutzer langfristig von fossilen Brennstoffen unabhängig, verursache in der Anwendung fast keine CO₂-Emissionen und spare je nach Auslegung bis zu 100 Prozent der Heizkosten.

„Damit ist das Prinzip der sinnvollste und effizienteste Weg, die Kraft der Sonne zu nutzen. Wenn man vom Energieverbrauch in Wohngebäuden ausgeht, entfallen knapp 90 Prozent auf Wärme und Warmwasser und nur reichlich 10 Prozent auf Strom beziehungsweise Elektrizität. Dementsprechend ist es nachvollziehbar, dass Sonnenwärmegewinnung an erster Stelle stehen muss, weil die dadurch gewonnene Energie den Löwenanteil am Energieverbrauch eines Hau-



Das Solardomizil der FASA AG bezieht die Hälfte der benötigten Heizenergie von der Sonne. Foto: FASA AG

ses beziehungsweise einer Wohnung abdeckt. Insofern empfehlen wir bevorzugt zuerst in Solarthermie zu investieren und erst in zweiter Instanz in Photovoltaik. Bei der herkömmlichen Energieerzeugung mit fossilen Brennstoffen werden

nicht nur hohe Mengen an CO₂ erzeugt, sondern auch die Nebenkosten sind um ein vielfaches höher. Allerdings gibt es immer noch Missverhältnisse bei der Förderung von Solarthermieanlagen. Die Förderung von Solaranlagen beläuft

sich zurzeit auf 30 Prozent bei Sanierungsobjekten und Neubaugebäuden mit mindestens drei Wohneinheiten. Bei Ein- und Zweifamilienhäusern ist für die Erlangung der Förderung eine zusätzliche Gebäudedämmung erforderlich. Wir bedauern dieses unnötige Kriterium und werden uns in den nächsten Wochen und Monaten dafür einsetzen, diese Diskrepanz zu überwinden“, argumentiert der FASA-Verkaufsleiter.

Aber auch jetzt lohnt sich bereits solares Bauen für den Eigentümer, ganz gleich ob Häuslebauer oder Investor – schließlich werden nachhaltig massiv Nebenkosten eingespart und die Umwelt geschont – und zukünftig werde es noch attraktiver, wirtschaftlich sinnvoll etwas für die Umwelt zu tun.

SERVICE

Die Solarexperten der FASA AG informieren gern in Halle 1 am Stand B4.